

## H.

Erich Honecker und Todor Shiwkow hatten einen ausführlichen Meinungsaustausch zu aktuellen internationalen Fragen. Sie äußerten ihre tiefe Besorgnis über das Anwachsen der Spannungen in der Welt infolge des Kurses der Konfrontation und Hochrüstung, den die aggressivsten Kreise des Imperialismus, insbesondere der USA, verfolgen. Sowohl die Erklärungen der führenden Repräsentanten von sieben kapitalistischen Industriestaaten in Williamsburg als auch der jüngsten Tagung des NATO-Rates ignorieren das Verlangen der Völker, auf den Weg der politischen und militärischen Entspannung zurückzukehren und effektive Schritte zur Einstellung des Wettrüstens und zur Rüstungsbegrenzung, vor allem auf nuklearem Gebiet, einzuleiten. Die verstärkt fortgeführten Versuche der militaristischen Kreise der USA und der führenden Kräfte in der NATO, das bestehende militärstrategische Kräftegleichgewicht zu beseitigen, ihr offener Anspruch auf die Vorherrschaft in der Welt, beschwören ernste Folgen für alle Völker der Erde herauf. Die DDR und die VRB gehen davon aus, daß es gegenwärtig keine dringendere Aufgabe gibt als die Beseitigung der Kriegsgefahr.

Beide Seiten bekundeten ihre Überzeugung, daß der Frieden bewahrt und eine Gesundung der internationalen Lage bewirkt werden kann, wenn sich die verantwortlichen Politiker von Realismus leiten lassen sowie die Kräfte des Friedens und der Vernunft Zusammenwirken.

Erich Honecker und Todor Shiwkow wiesen darauf hin, daß die von den Staaten des Warschauer Vertrages in der Prager Deklaration unterbreiteten Vorschläge den Weg weisen, die Gefahren eines nuklearen Weltbrandes zu bannen. Sie sind realistisch, weil sie vom Prinzip der Gleichheit und gleichen Sicherheit getragen werden, niemanden benachteiligen und die Alternative der Vernunft zum gefährlichen imperialistischen Abenteuerum darstellen. Nach Überzeugung der Gesprächspartner kann ein Vertrag über den gegenseitigen Verzicht auf Anwendung militärischer Gewalt und über die Aufrechterhaltung friedlicher Beziehungen zwischen den Mitgliedstaaten des Warschauer Vertrages und der NATO in bedeutendem Maße zur radikalen Besserung der internationalen Lage beitragen.

Die Gesprächspartner unterstrichen, daß die von der Sowjetunion einseitig übernommene Verpflichtung, nicht als erste Kernwaffen einzusetzen, auf beispielgebende Weise das verantwortungsvolle Herangehen an die Geschehnisse der Völker demonstriert und erneut bekräftigt, daß Sozialismus und Frieden unteilbar sind.

Mit tiefer Sorge wiesen beide Seiten auf die äußerst ernstesten Gefahren hin, die die Stationierung neuer amerikanischer Kernwaffen mittlerer Reichweite auf dem Territorium westeuropäischer Staaten für den europäischen Kontinent und